Im QUADRAT

Das Tuttlinger Stadtmagazin

07 Sep Okt 17

Streit ums Wasser

Wie geht es mit der Donau weiter?
Worum geht es genau?

Kannitverstan für ROLAND MARTIN (S.11)

Alles neu: AUSBILDUNGSSTART (S.10+13)

Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110
Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0
Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112
Krankentransport 112 oder 19222
Apothekennotdienst 0800 0022 833
oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116
Ärztlicher Notdienst 116117
Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*
Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240
Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0
Störungsdienst Strom und Wasser Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274
Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten
Technisches Hilfswerk THW 07461 3070
Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*
Zivil- & Katastrophenschutz
07461 99-399 oder 07461 926-5605

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170
Fachstelle für Pflege und Senioren
07461 9264602
Fachstelle Sucht 07461 966480
Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066
Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6, 78532 Tuttlingen, 0173 8160160
www.hospizgruppe-tuttlingen.de
Jugendkulturzentrum 07461 911114
Kinderschutzbund 07461 14115
Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333
Phönix-gemeinsam gegen sexuellen Missbrauch 07461 770552
Psychologische Beratungsstelle 07461 6047
Regenbogengruppe Selbsthilfegruppe bei Depressionen und Angstattacken 07461 6800
Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604
Seniorenbüro der Stadt 07461 99395
Telefonseelsorge
080001 110111 oder 080001 110222
Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9275-22
www.ev-kirche-tuttlingen.de
Katholische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9354-0
www.kirchetutgut.de
Türkisch-islamische Gemeinde
Tel. 07461 165043
www.ditib-tuttlingen.de

Sportförderung: Stadt gibt 170.000 Euro

Exakt 169.799 Euro in Beträgen zwischen 350 und fast 40.000 Euro wurden dieser Tage an 30 Vereine überwiesen. Die Förderhöhe wird in einem ausdifferenzierten System der Sportförderung ermittelt, mit dem die Stadt vor allem die Vereine unterstützt, die Jugend- oder Seniorenarbeit betreiben. Beispiel: für jeden Übungsleiter gibt es je nach Anzahl der geleisteten Stunden bis zu 500 Euro. Ein weiteres Kriterium ist der Unterhalt einer eigenen Sportanlage. Der mitgliederstärkste Verein ist die TG Tuttlingen mit mehr als 2.300 Mitgliedern. Der aktuell kleinste Verein ist der 1. Mini-Golf Club Tuttlingen mit 29 Mitgliedern.

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte
Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln je nach Adresse und Abfallart.
Müllkalender, Altglas- und Altkleider-Containerstandorte können abgerufen werden unter:
www.abfall-tuttlingen.de

Weitere Entsorgungsmöglichkeiten:

Schadstoffmobil: nächste Termine
Fr, 14. Oktober, 8.00-9.45 h, Möhringer Vorstadt, Parkplatz Rewe, Dornierstr. 15
Fr, 14. Oktober, 16.30-17.30 h, Nendingen Parkplatz Donauhallen

Abfallzentrum Talheim
Im Brenntenwäldle 2, 78607 Talheim
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

Bauschuttdeponie Aldingen
In Kuhlen 1, 78554 Aldingen
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr
Sa 9.00-13.00 Uhr (nur Wertstoffe + Grüngut!)

Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen
Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen
Mo-Fr 12.00-17.30 Uhr, Sa 9.00-13.00 Uhr

Mobile Grünschnittannahmestellen
Parkplatz Stadthalle/Stadionstrasse
Sa, 9.30-11.30 Uhr
Pumpstation Koppenland Sa, 10.30-11.00 Uhr
Möhringen, Parkplatz Schul- und Sportzentrum
Sa 9.30-10.30 Uhr
Möhringer Vorstadt, Grünenbergstr.
Sa, 10.45-11.15 Uhr
Nendingen, Am Sträßle (Donau-Hallen)
Sa, 9.00-11.00 Uhr
Esslingen, Parkplatz am Kindergarten
Sa, 9.30-10.00 Uhr

Sperrmüll kostenlose Abholung, anmelden unter www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten
Stadtgeschichte und Industriekultur
Donausstr. 19, Tel. 07461 15135
Samstag/Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr
Eintritt frei

Das Tuttlinger Haus
Wohnen nach dem Stadtbrand
Donaustraße 19, 07461 15135
Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr
von Ostern bis 1. November

Galerie der Stadt Tuttlingen
Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Dienstag - Sonntag 11.00 - 18.00 Uhr,
Montag geschlossen, Eintritt frei

Stadtbibliothek
Das Haus der Bücher und Medien
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246
Montag geschlossen, Dienstag - Donnerstag:
10.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Freitag 9.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 13.00 Uhr

Musikschule
Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule
Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule
Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Montag 10.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag/Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 12.30 Uhr, 14.00 - 16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber
Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 21. September 2017

Verlag
Blanzelot Kreativproduktion
Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch
Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de
Vertrieb: Wochenblatt, Herstellung: Blanzelot Kreativproduktion, Druck: Typodruck, Tuttlingen
Auflage: 18.650 Ex.

RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C119317

Liebe Leserin, lieber Leser,

vermutlich ist das Thema an keinem Tuttlinger Bürger spurlos vorbei gegangen: Die Diskussion um die mögliche Absenkung des Donauwehrs an der Groß Bruck. Die aufgestaute Donau ist es, die das Stadtbild heute maßgeblich prägt. Die Tuttlinger haben sich an dieses Bild nicht einfach nur gewöhnt, sie haben es lieben gelernt und verbringen heute erholsame Tage am Ufer unserer Donau. Es wäre ein schmerzlicher Einschnitt, würde der Aufstau der Donau in Zukunft nicht mehr genehmigt werden. Und das nicht nur in finanzieller Hinsicht, denn die nötig werdende Umgestaltung würde Millionen verschlingen. Tuttlingen würde darüber hinaus einen Teil seiner heutigen Identität aufgeben müssen. Daher bleibt es spannend, wie sich die genehmigenden Ämter hierzu entscheiden werden.

In Tuttlingen befassen sich die Bürger, der Gemeinderat und die Verwaltung aber nicht ausschließlich mit der Donau. Die aktuellen Projekte hat der Gemeinderat im Zuge seiner Sommerbesichtigungsfahrt ausführlich in Augenschein genommen und konnte dabei viel Positives erkennen, wie zum Beispiel die erfolgreiche Umsiedlung unseres Reitvereins, worüber ich mich persönlich auch sehr freue. Außerdem stand das Modellprojekt „CUBE“ im Fokus. Bei der Karlschule entsteht ein Sporthallen- und Mensaprojekt, das bisher einzigartig ist und in ganz Deutschland bald als Vorbild dienen wird. Darüber und über weitere spannende Themen können Sie in dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins lesen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre
Ihr Michael Beck

Zahl des Monats

22340

Wahlberechtigte in Tuttlingen und den Stadtteilen können am 24. September an der Wahl zum 19. Bundestag teilnehmen. Die Wahlberechtigungen wurden verschickt und das Wahlbüro im Tuttlinger Rathaus eröffnet. Hier haben alle die Möglichkeit zur vorzeitigen Stimmabgabe per Briefwahl. Das Wahlrecht per Briefwahl kann persönlich im Bürgerbüro im Rathaus, schriftlich mit Hilfe des Antrags auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung, online unter www.tuttlingen.de in der Rubrik Bundestagswahl bzw. durch Scannen des QR-Codes auf der Wahlbenachrichtigung oder durch Bevollmächtigung einer/s Dritten wahrgenommen werden.

On 24th of September the 19th elections to the German Bundestag are taking place. 22340 Citizens with the right to vote have received their election notes. The election office in the city hall offers citizens to practice their voting right before the election day either by postal voting or by directly going to the Bürgerbüro (citizen's office) in the city hall or online under www.tuttlingen.de.

Garbage bin has turned into Minion: In front of the Scala Cinema there are now two film garbage bins. The Star-Wars-roboter R2D2 has now received a new film companion: Minion

MÜLLEIMER WIRD ZUM MINION

Erst R2D2, jetzt Stuart

Vor dem Scala-Kino stehen jetzt zwei Film-Mülleimer: Zum Star-Wars-Roboter R2D2 gesellt sich seit kurzem der Minion Stuart. Er ist gelb, trägt eine Jeans-Latzhose, blickt durch ein glupschiges Zyklopen-Auge in die Welt und macht sich nützlich. Denn anders als die Film-Minions dient er nicht einem dubiosen Schurken, sondern der Sauberkeit der Stadt. Schon 2015 hatte das Stadtmarketing die Idee, das Thema mit verwandelten Behältern anzugehen. Der Star-Wars-Roboter R2D2 und mit ihm die „TrashWars“ waren der Tuttlinger Beitrag zum weltweiten Hype um Episode VII der Science-Fiction-Saga. „Seither warten wir auf einen Filmhelden, dessen Form auch unseren Mülleimern ähnelt“, sagt City-Manager Alexander Stengelin. „Die Minions kamen da wie gerufen.“

Die Diskussion des Jahres wird auch 2018 weiter gehen

Der Streit ums Wasser

Wie geht es weiter mit dem Donauwehr? Diese Frage wird auch in den kommenden Monaten für Gesprächsstoff sorgen. Die Stadt Tuttlingen wird auf jeden Fall beantragen, die Donau in den Sommermonaten wieder komplett aufzustauen. Worum aber geht es in der ganzen Diskussion? Eine Bestandsaufnahme.

Mit dem Spätsommer kam das Wasser in die Donau zurück. Die Untersuchung zur Standsicherheit des Wehres ist abgeschlossen und nachdem kein Ingenieur mehr im Flussbett arbeiten muss, konnten die Wehrklappen nach mehreren Wochen Trockenheit wieder hochgefahren werden. Leider nicht ganz so schnell wie erwartet, da der heiße und sehr trockene August so wenig Wasser brachte, dass ein zügiges Aufstauen aus fischökologischen Gründen nicht möglich war. Dieser Vollaufstau wird bis zur routinemäßigen Winterabsenkung des Wehrs im November bleiben. Wie aber sieht es im kommenden Jahr aus?

„Wir werden beantragen, das Scalawehr auch in Zukunft so zu betreiben wie die letzten Jahre. Dann können die Tuttlinger ihre Donau im Sommer wieder so genießen, wie sie es seit über 500 Jahren gewohnt sind – nämlich mit Wasser“, sagt OB Michael Beck. Den Antrag dazu wird die Stadt demnächst einreichen, die Entscheidung wird das Landratsamt als zuständige Behörde fällen. Und falls das Landratsamt ablehnt? Dann könnte das Thema vor dem Verwaltungsgericht in Freiburg landen, das dann zu entscheiden hätte.

Worum geht es in der Diskussion genau? Immer wieder ist von einem Konflikt zwischen Ökologie und Stadtbild die Rede – eine Alternative, die etwas zu kurz greift. Denn die Diskussion ist vielschichtiger.

Auslöser ist die europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Sie wurde im Jahr 2000 verabschiedet und soll EU-weit eine umweltverträgliche Gewässernutzung garantieren. Die Schadstoffbelastung ist dabei ebenso ein Thema wie eine möglichst naturnahe Gestaltung der Gewässer. Und damit betrifft sie auch das Tuttlinger Wehr: Denn ein Wehr ist generell ein Eingriff in die Natur. Es ist eine Barriere für Fische und Kleinlebewesen, und aufgestaute Gewässer sind je nach Struktur sauerstoffärmer als fließende, was unter Umständen zu einer schlechteren Wasserqualität führt.

In Tuttlingen setzt man daher auf einen Kompromiss, das Wehrmanagement: Im Winter wird das Wehr heruntergelassen. Schlämme werden dadurch weggespült, Fische und Kleinlebewesen können wandern. Und fünf Jahre lang untersuchte der Gewässerökologe Dr. Karl Wurm, wie sich dieses Wehrmanagement auf die Donau auswirkt. Sein Fazit: Die Wasserwerte sind mittlerweile gut bis sehr gut, der Artenreichtum an Fischen hat zugenommen, die Algenbildung ging zurück. Dennoch empfiehlt Wurm als Ergänzung zum erfolgreichen Wehrmanagement, das Wehr auch im Sommer um einen Meter abzusenken. Dadurch würde sich die Län-

Die Mehrheit der Tuttlinger Bürger wünscht sich im Sommer eine umweltverträgliche und vollständige Aufstauung der Donau.

ge der aufgestauten Donau um 1,5 Kilometer verkürzen – die Güteergebnisse würden dadurch im Abschnitt des Schlauches eventuell noch besser. Darauf berufen sich unter anderem das Umweltministerium und das Regierungspräsidium Freiburg. Dort sieht man bis jetzt keine Möglichkeit, der Forderung der Stadt entgegen zu kommen. Im Gegenteil: die Absenkung um einen Meter sei bereits ein Kompromiss, ideal wäre der komplette Abbau des Wehres. Dass eine Vollabsenkung in Tuttlingen aufgrund der besonderen Situation des karstigen Untergrundes im Sommer phasenweise zum Austrocknen der Donau führen würde, wird bis heute weder vom Ministerium noch dem Regierungspräsidium als gewichtiger Grund gesehen.

Dass eine Absenkung um einen Meter die Qualität des Wassers noch weiter verbessern könnte, bezweifelt auch die Stadt Tuttlingen nicht. Aber: „Hier wird nur gewässerökologisch argumentiert, nicht gesamtökologisch und vor allem nicht gesamtstädtisch“, sagt Michael Hensch, Leiter der Abteilung Umwelt und Grünplanung und Umweltbeauftragter. Außer Acht wird zum Beispiel gelassen, dass bei einer Absenkung der Donau auch der Grundwasserspiegel sinken würde – mit drastischen Folgen für die Bäume im Donaupark. Überhaupt müsste der Donaupark umgestaltet werden: „Wenn wir weiter einen Park haben wollen, der direkt am Fluss liegt, müssten wir alle Uferbereiche umgestalten.“ Dafür müssten weitere Bäume weichen. Ganz zu schweigen von mehreren Millionen Euro an Kosten. „Hier stellt sich die Frage der Verhältnismäßigkeit“, so Hensch. Für ein Minimum an ökologischer Verbesserung bei der Gewässergüte wird von den Genehmigungsbehörden ein hoher Schaden an Bäumen, Stadtbild, Naherholung und im finanziellen Bereich in Kauf genommen. Und die Historie der Stadt wird völlig außer Acht gelassen.

Einen kompletten Verzicht auf das Wehr, wie ihn manche Gewässerökologen fordern, sieht Hensch noch kritischer. „Es ist eine Illusion, dass wir dann ein schönes bekiestes Flussbett gestalten könnten“, so Hensch. „Im Frühjahr bis in den Sommer führt die Donau regelmäßig Hochwasser und würde alles wegreißen, was zuvor angelegt wurde.“ Eine Neugestaltung müsste also in teilweise sehr harter Ausbauart, also alles andere als ökologisch erfolgen. Vor allem dürfe man nicht die Donauversickerung vergessen, die jedes Jahr stärker werde. „Bauen wir das Wehr komplett ab, wird die Donau in heißen Sommern fast völlig trocken fallen – und dann könnte gar kein Fisch mehr wandern.“ Der deutlich verbesserte Fischreichtum in der Tuttlinger Donau im gestauten Bereich wäre bei einer Vollabsenkung beispielsweise verloren. Die Donau ist der Fluss mit der größten Amplitude in ganz Deutschland. Dies bedeutet, dass er von einem nahezu ausgetrockneten Zustand bis zum reißenden Hochwasser alles bietet. Diese große Varianz haben all die so genannten Positivbeispiele nicht und lassen sich deshalb auch nicht mit der Tuttlinger Donau vergleichen. Die Untersuchungen zum Wehrmanagement haben gezeigt, dass diese Vollabsenkung fachlich nicht erforderlich ist. Insofern sollte man dieses Szenario auch nicht immer wieder in der Argumentation anführen.

Der nun diskutierte Meterabstau im Sommer als Ergänzung zur winterlichen Absenkung ist aus Sicht der Verwaltung ein schlechter Kompromiss. Für die Durchwanderbarkeit bringt er nahezu keine Vorteile. Hier könnte eine bessere Fischtreppe, eine so genannte Rauhe Rampe deutlich mehr Erfolge erzielen. Und die Gewässergüte im Schlauch kann auch durch eine Renaturierung der dortigen Ufer verbessert werden. Dies hatte das Land schon in den 90er Jahren vorgeschlagen, leider aber bis heute nicht umgesetzt.

▪ According to the regional council for the improvement of water quality the level of the Danube in the future shall be lowered by one meter even in Summer. Taking into consideration the history, the creation and development of urban space, and all ecological aspects, the city is going to opt for the usage of the weir for the complete impoundment of the Danube in future also during Summertime. The municipal management however is favoring alternatives such as the construction of a better fish pass or further renaturation of the littoral zone, which contribute to the improvement of water quality.

Die umgebaute Donau

Das Wehr bei der Groß Bruck, die gerade Donau entlang der Weimarstraße – die Tuttlinger kennen es nicht anders. Doch das, was wir heute als Fluss in der Stadt erleben, ist das Ergebnis zahlreicher Eingriffe in die Natur. Anders ausgedrückt: Die Tuttlinger Donau ist eine typische Kulturlandschaft –also eine vom Menschen gestaltete und seinen Bedürfnissen angepasste Stadtlandschaft.

So gibt es Hinweise, dass bereits im Mittelalter das Wasser der Donau aufgestaut wurde – schließlich benötigte die Stadt auch in trockenen Zeiten Frischwasser – nicht zuletzt für Handwerk und Gewerbe. Historisch verbürgt ist der innerstädtische Aufstau bis ins Jahr 1480. Für das Jahr 1643: In diesem Jahr fertigte Matthäus Merian für seine „Topographia Sueviae", eine Beschreibung von 380 badischen und württembergischen Städten, auch einen Stich von Tuttlingen an. Von dem, was Merian darstellt, ist das meiste längst verschwunden: Die damals noch intakte Burg auf dem Honberg, die Stadtmauer – nur die aufgestaute Donau ist geblieben. Weitere Hinweise lassen vermuten, dass die Donau jedoch schon ab dem ersten Jahrtausend aufgestaut wurde.

Der Stadtplan von 1841 zeigt den Flussverlauf entlang der heutigen Donaustraße

Der Stadtplan von 1841 zeigt den Flussverlauf entlang der heutigen Donaustraße

Auch der heutige Verlauf der Donau ist nicht natürlich. Im Stadtplan findet sich ein deutlicher Hinweis darauf: Der Verlauf der Donaustraße. Sie weicht nämlich vom sonst streng rechtwinkligen Stadtgrundriss ab, der Grundlage für den Wiederaufbau Tuttlingens nach dem Stadtbrand von 1803 war. Der Grund: Dort, wo heute das Hotel Stadt Tuttlingen steht, setzte die Donau zu einer Schleife in Richtung Süden an. Und die Donaustraße wurde entlang des damaligen Ufers gebaut. Weiter westlich mäanderte die Donau sogar bis zur heutigen Zeughausstraße. Erst im Jahr 1891 wurde sie begradigt. Sie stand der Erweiterung der Stadt in Richtung Westen entgegen. Auch das Ensemble rund um den Stadtgarten konnte erst gebaut werden, nachdem der Fluss sein heutiges Bett hatte. Und auch die Weimarstraße als baumbestanden Uferallee war erst dann möglich. Eine weitere Begradigung gab es ab 1930: Damals wurde das Flußbett Richtung Möhringen verlegt – unter anderem, um Platz für den heutigen Bahnhof zu schaffen.

Seit über 100 Jahren prägt die „Groß Bruck" mit dem Wehr das Stadtbild an der Donau

WEIL JEDE MINUTE ZÄHLT

Stadt stattet Sportstätten mit Defibrilatoren aus

Bei akuten Herzproblemen können Minuten über Leben oder Tod entscheiden. Aus diesem Grund hat die Stadt Tuttlingen nun gezielt die Sportstätten ausgestatten – zumal die Defibrilatoren immer leichter zu bedienen sind. In medizinischen Notfällen können so auch Laien lebensrettende Hilfe leisten. Bei den angeschafften Geräten handelt es sich um sogenannte automatische externe Defibrillatoren (AED). Sie analysieren selbsttätig den Herzrhythmus und verabreichen bei Bedarf den Opfern eines plötzlichen Herzstillstands einen elektrischen Schock, um den normalen Herzrhythmus wiederherzustellen. Die benutzerfreundlichen AED sorgen mit einfach zu befolgenden audiovisuellen Anweisungen dafür, dass der Retter, falls erforderlich, von der Elektrodenanbringung bis zur Verabreichung des Schocks unterstützt wird.13 solcher Defibrillatoren hat die Stadt nun für alle ihre Sporthallen angeschafft, zusätzlich wurde jeweils ein Gerät im Umläufle und im Donaustadion an gut zugänglichen Orten installiert. Stadt und der Stadtverband für Sport planen jährliche Einführungskurse für Vereinsmitglieder.

In each oft he gym halls now defibrillators have been installed so that in medical emergencies now also laymen are enabled to render life-saving first aid.

Feuerwehr spendet Blut

„Schenke Blut, spende Blut“ – vier Worte, die sagen worauf es wirklich ankommt: Mit einer Blutspende schenkt jeder Spender neues Leben! Die Feuerwehr Tuttlingen ging mit bestem Beispiel voran und unterstützte das DRK beim letzten Blutspendetermin. 26 Kameradinnen und Kameraden aller Abteilungen – darunter auch sechs Erstspender – haben sich gerne bereit erklärt, Blut zu spenden. Oberbürgermeister Michael Beck, der ebenfalls Blutspender ist, begrüßte die Mitglieder der Einsatzabteilungen und bedankte sich für die Hilfe. Termine zur Blutspende in der Stadt und im Landkreis Tuttlingen können bei den DRK-Ortsverbänden erfragt werden. Auch online können die Termine eingesehen werden unter: www.blutspende.de

Rebekka Fleck (Mitte) nahm die Auszeichnung in Berlin entgegen.

Als familienfreundlicher Arbeitgeber zertifiziert

Für ein Pilotprojekt des Fachbereichs Finanzen gab es eine Zertifizierung als familienfreundlicher Arbeitgeber. In zwei oder drei Jahren kann viel passieren. Kollegen kommen und gehen, neue Techniken werden eingeführt, neue Projekte starten – für junge Eltern, die nach längerer Pause aus der Elternzeit zurückkehren, kann dann der Wiedereinstieg in den Beruf schwierig sein. Zur Erleichterung gibt es jetzt bei der Stadt für Mitarbeiter in Elternzeit einen Paten aus der eigenen Abteilung. Er hält regelmäßig den Kontakt und sorgt dafür, dass Mitarbeiter in Elternzeit auf dem Laufenden bleiben, was sich während ihrer Abwesenheit im Büro abspielt. Das Patenmodell ist ein Projekt von vielen, mit dem die Stadt Tuttlingen ihre Rolle als familienfreundlicher Arbeitgeber noch stärken will. Flexible Arbeitszeiten sind dabei die Grundlage. Künftig soll das Modell auf weitere Bereiche der Verwaltung ausgedehnt werden.

TUTTLINGER TIPPS

Kultur, Veranstaltungen und Events

So, 1. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

JAHRESKONZERT DER CHORGEMEINSCHAFT – „Hurra, die Welt geht unter!"

Mit vokalen Baselines, pulsierender Beatbox und junger Stimmpower will der A-cappella-Chor Wireless! nur noch kurz die Welt retten oder sie zumindest stilvoll untergehen lassen.

Mo, 2. Oktober, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

FRANK FISCHER – „Gewöhnlich sein kann jeder"

19 (!) Kabarettpreise, darunter eine „kleine" Tuttlinger Krähe (2. Jurypreis 2016), nennt er sein Eigen – höchste Zeit, dass Frank Fischer die Angerhalle mit seinem abendfüllenden Solo beglückt.

Mi, 4. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

SASCHA LOBO – „Die Zukunft des Buches"

Der Autor, Blogger, Vortragsredner und Strategieberater Sascha Lobo eröffnet den „14. Tuttlinger Literaturherbst".

Foto: Reto Klar

Do, 5. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

MULTIVISION

„Sehnsucht Wildnis – Alaska & Kanada"

Stories. Echt. Und live. Start für die neue Event Reihe „tutto il mondo" mit einer packenden Multivision des weitgereisten Globetrotters Mario Goldstein.

So, 8. Oktober, 19.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

DIE JUNGE PHILHARMONIE OBERSCHWABEN

Junge Künstlerinnen und Künstler der Region Oberschwaben konzertieren unter der Leitung von Alban Beikircher.

Do, 12. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

WOLFGANG SCHORLAU – „Die schützende Hand"

Bestsellerautor Wolfgang Schorlau kommt mit Denglers achtem Fall zum Literaturherbst. Ein hochbrisanter Krimi vor dem Hintergrund der NSU-Mordserie.

Die „Bühne im Anger"-Reihe feiert

Es ist kaum zu glauben, aber in dieser Spielzeit feiern wir bereits den 25. Geburtstag der Kleinkunstreihe „Bühne im Anger". Das Kind ist zu einem jungen Erwachsenen geworden und erfreut sich besten Zuspruchs und damit bester Gesundheit. Und so kam es zur Welt: Im Frühherbst 1992 erinnerte sich Berthold Honeker, seinerzeit noch Einzelhändler und nicht in städtischen Diensten, seiner (überschaubaren) Kleinkunsterfahrungen an der Uni Konstanz und überlegte, eine Kleinkunstreihe in seiner Heimatstadt auf die Beine zu stellen. Das Hauptproblem war zunächst, eine geeignete Spielstätte zu finden. Wie es der Zufall so wollte, kam er an einem sonnigen Sonntagmittag an der soeben fertiggestellten Angerhalle vorbei und traf dort den Architekten Michael Muffler. Schnell war klar war: Es sollte hier gespielt werden oder gar nicht. Der Tuttlinger Künstler Gerhard Opitz schuf das erste Plakat, bereits mit einem Vogel, und im Frühjahr 1993 startete das Unterfangen mit zunächst vier Veranstaltungen, allesamt aus dem Bereich Kabarett und Comedy. In den nächsten beiden Jahren entwickelte sich die Reihe „Bühne im Anger" und das Angebot wurde durch musikalische Themen breiteraufgestellt.

1995 kam Berthold Honeker in städtische Dienste, in erster Linie zur Vorbereitung des Jubiläumsjahrs 1997, aber die Kleinkunstreihe brachte er als Morgengabe mit in das städtische Kulturprogramm. Damit bekam die Reihe ein solides finanzielles Fundament und wuchs weiter. Comedy und Kabarett waren, anders als heute, noch nicht in der Mitte der Gesellschaft angekommen, so dass manch eine Veranstaltung sogar im Kleinen Saal der Angerhalle stattfand, zwei davon mit nur acht und zehn Besuchern, wobei beide Auftritte von hervorragender Qualität waren und für Gesprächsstoff sorgten. Auch umgekehrt gab es Überraschungen. Man plante aufgrund der Vorverkaufszahlen für den Kleinen Saal, und am Abend kamen weitere 70 Besucher an die Abendkasse, so dass innerhalb von 30 Minuten umgezogen wurde in den Großen Saal.

Meilensteine in der Besucherfreundlichkeit waren ohne Zweifel die Anschaffung von Stoffbahnen zur Reduzierung der Saalgröße, damit der Große Saal auch sinnvoll mit 80 bis 120 Menschen bespielt werden konnte, und der Erwerb von Bistrotischen, Stehtischen und Barhockern, um der ohne Zweifel schönen Halle die Anmutung eines Varieté-Theaters zu geben.

Einen großen Sprung in der (bundesweiten) Bekanntheit unserer Kleinkunstbemühungen machten wir mit der Installation des Kleinkunstwettbewerbs um die „Tuttlinger Krähe", zuerst ausgetragen 2001. Es gibt in Deutschland zig Dutzend Kleinkunstpreise, und es ist daher nicht ganz leicht, in die Top 10 dieser Wettbewerbe aufzusteigen. Sehr viel geholfen hat uns dabei dank der Sponsoren die Auslobung vernünftiger Preisgelder, eine angemessene Aufwandsentschädigung für die Teilnehmer, die Mitarbeit des bundesweit bekannten Künstlers und Regisseurs Karl-Heinz Helmschrot in der Jury und damit als Referenz und nicht zuletzt der wunderbare Preis, die Krähe selbst, geschaffen von Bildhauer Roland Martin. Viele Künstler sind nach der Auszeichnung mit einem Preis richtig durchgestartet und gehören jetzt zur ersten Liga der Kleinkünstler in Deutschland, bei anderen hat die Karriere einen gewaltigen Schub bekommen, und für Sie und uns bot sich die Möglichkeit, danach tolle, neuere Namen ins Programm zu nehmen.

Das alles wäre aber sinnlos geblieben, wenn nicht die KünstlerInnen wirklich gerne nach Möhringen kämen, weil sie mit fachkundigem, interessiertem und gut gelauntem Publikum rechnen können. Dafür sind wir sehr, sehr dankbar. Und freuen uns auf die nächsten 25 Jahre... Damit Sie sich mit uns freuen können, haben wir, wie wir meinen, ein besonders schönes Programm für Herbst, Winter und Frühjahr in der Angerhalle vorbereitet. Es fällt wirklich schwer, einzelne Namen besonders hervorzuheben. Daher sei nur erwähnt, dass es in der kommenden Saison gleich zwei A cappella-Auftritte geben wird: Am 5. Januar 2018 mit Bliss, den Schweizer Abräumern der Honberg-Sommer-A cappella-Nacht 2017 und am 3. März nächsten Jahres mit OnAir, dem vermutlich besten deutschen A cappella-Ensemble. Na gut, wenn`s denn noch einen Tipp geben soll: Es ist kein guter Termin, sondern „nur" ein Montag, aber für diesen jungen Comedian lohnt es sich allemal, nach Möhringen zu kommen. Schauen Sie sich unbedingt Faisal Kawusi am 22. Januar an. Und alle anderen Künstler davor und danach bitte auch...

Was schauen Sie sich an?

Auf ihn freue ich mich ganz besonders: Autor und Vortragsredner Sascha Lobo. 2016 habe ich ihn während einer Tagung als Keynote-Speaker erlebt – bei uns eröffnet er am 4. Oktober den 14. Tuttlinger Literaturherbst. Lobo gilt als prominentester Netz-Vordenker der Republik und prägt wie wenige andere den Diskurs über die Digitalisierung.

Silke Dreher, Kfm. Leitung

Zum Start in die Theatersaison erwartet Sie mit „Paulette – Oma zieht durch" eine herrlich leichte französische Komödie mit Tiefgang, die von Altersarmut, sozialer Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit erzählt. Oma Paulette, die von einer Minirente leben muss, extrem rassistisch und bösartig ist, nimmt ihr Leben eines Tages selbst in die Hand – und dealt mit Drogen...

Elisabeth Carusone, Vermietung

Iris Berben, eine der größten Schauspielerinnen unseres Landes, kommt am 21. Oktober zu uns in die Stadthalle. Gemeinsam mit Pianist Benjamin Moser widmet sie sich musikalisch-literarisch dem Werk der jungen jüdischen Dichterin Selma Meerbaum-Eisinger, die mit nur 18 Jahren im KZ starb. Ein Abend gegen das Vergessen, der von der unbändigen Sehnsucht auf Leben erzählt.

Elke Beiswenger, Technische Verwaltung

Do, 12. Oktober, 19.30 Uhr, Angerhalle Möhringen

DIE ERFOLGSMACHER: Cordula Nussbaum – „Immun gegen Zeiträuber"

Lernen Sie in diesem Vortrag, wie Sie immun gegen die häufigsten Zeitdiebe werden und sich mit gutem Gewissen um die Dinge, Menschen und Aufgaben kümmern können, die Ihnen wirklich wichtig sind.

Fr, 13. Oktober, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

STENZEL & KIVITS – „The Impossible Concert"

Kein klassisches Thema ist in der temporeichen Comedyshow vor den Improvisationen und Persiflagen der beiden „Krähe"-Gewinner von 2015 sicher.

Sa, 14. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

„PAULETTE – OMA ZIEHT DURCH"

Oma Paulette muss von einer Minirente leben, ist verbittert, bösartig und rassistisch. Als der Gerichtsvollzieher auch noch die Möbel holt, reicht es. Sie nimmt ihr Leben in die Hand...

Di, 17. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

„FRAU JAHNKE HAT EINGELADEN"

Das ARD-Erfolgsformat „Ladies Night" live auf der Bühne: Ein kabarettistischer Abend mit Sarah Bosetti, Daphne de Luxe, Lisa Feller, Katie Freudenschuss und Gastgeberin Gerburg Jahnke.

Fr, 20. Oktober, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

FLORIAN SCHROEDER – „Ausnahmezustand"

Schon einen Monat nach der Premiere steht der Top-Kabarettist mit seinem brandneuen Bühnenprogramm bei uns auf der Bühne. Dabei gilt für ich: Erst wenn es richtig böse ist, ist es wirklich gut.

Sa, 21. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

IRIS BERBEN – „Ich bin in Sehnsucht eingehüllt"

Grimme-Preisträgerin Iris Berben und Pianist Benjamin Moser in einer musikalisch-literarischen Hommage an das Werk von Selma Meerbaum-Eisinger.

DIE TICKETBOX

Kartenvorverkaufsstelle der Tuttlinger Hallen
Königstr. 13 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 / 910 996
Fax 07461 / 911 453

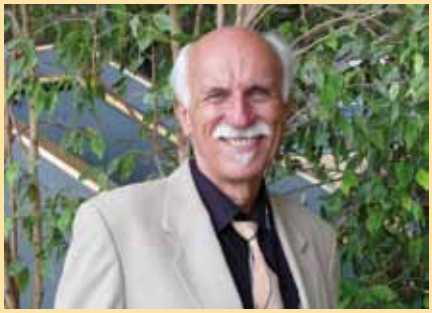
Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr 10:00-13:00 Uhr und 14:30-18:00 Uhr
Sa 10:00-13:00 Uhr
Mittwochs geschlossen

Karten und Infos auch unter www.tuttlinger-hallen.de

SCHILDRAINSCHULE VERABSCHIEDET FRANK STENDER

Frank Stender, langjähriger Rektor der Schildrainschule, wurde in den Ruhestand verabschiedet. OB Michael Beck lobte vor allem die sehr familiäre Atmosphäre, die unter Stenders Leitung an der Schule herrschte. Zum besonderen Charakter der Schule gehören aber auch außergewöhnliche Projekte – zum Beispiel Kooperationen mit dem Elias-Schrenk-Heim bei der Verpflegung der Ganztagesschüler. Der gebürtige Tuttlinger Frank Stender verbrachte nahezu seine gesamte Laufbahn in seiner Heimatstadt: Nach dem Studium an der PH Weingarten unterrichtete er zunächst an der Wilhelmschule, bevor er dann an die Schildrainschule wechselte.



LURS: KONREKTOR KARL-HEINZ HAAS VERABSCHIEDET

Karl-Heinz Haas, Konrektor an der Ludwig-Uhland-Realschule, wurde nach 17 Jahren im Amt und 41 Jahren als Lehrer feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Nach seinem Studium in Reutlingen absolvierte Haas sein Referendariat in Metzingen, ehe er an die Realschule Tuttlingen kam. Er war die erste Lehrkraft, die an die 1980 neu gegründete LURS kam, wo er sofort die Organisation des Stundenplanes übernahm. Neben Chemie und Ethik war vor allem die Biologie das Metier des beliebten Lehrers, der auch etliche Jahre Verbindungslehrer war. Zuletzt zeichnete er für die Organisation der Ganztageschule verantwortlich. An der schulinternen Evaluation nahm Haas oft teil. Seine schlechteste Note war 1,5.

IN DEN NEUER ALLTAG BEI DER STADTVERWALTUNG GESTARTET

Erster Arbeitstag für 22 Azubis

Auch in diesem Jahr bildet die Stadt Tuttlingen wieder in verschiedenen Berufen und Studiengängen aus. 22 Azubis und Studierende wurden an ihrem ersten Tag von EBM Emil Buschle begrüßt, der ihnen eine gute und erfolgreiche Zeit wünschte. Auch Sandra Lohr und Markus Wollmann aus der Personalabteilung der Stadt Tuttlingen nahmen die Azubis an ihrem ersten Tag in Empfang. Den ganzen Tag über fanden Infos und Veranstaltungen statt, um den Neuankömmlingen den Start zu erleichtern. Im Zuge weiterer Begrüßungstage können die Azubis die Abteilungen und Aufgaben der Stadtverwaltung näher kennen lernen und sich auf die kommenden Jahre vorbereiten. Erster Bürgermeister Emil Buschle nahm die Gelegenheit wahr, die Azubis an ihrem ersten Tag bereits ein wenig kennen zu lernen. Er freute sich über den ersten Eindruck, den er sich verschaffen konnte: „Ich glaube, auch der neue Azubi-Jahrgang passt wieder sehr gut zu uns." Er zeigte dem Nachwuchs die zahlreichen Möglichkeiten auf, sich bei der Stadtverwaltung auch nach der Ausbildung weiter zu entwickeln.

Ausbildung bei der Stadt: Miriam Kirmse, Marcel Eisele, Chiara Oliveri und Lisa Mühleisen (Verwaltung), Adrian Specht, Chris Schwarzfischer, Linda Barth (BA-Studium), Johannes Tzschoppe (Veranstaltungstechnik), Christiane Wulf (Gärtnerei), Rebekka Sonntag (Stadtbibliothek), Sonja Mavilia, Catarina Mavilia, Lena Köller, Bianca Burkart, Josefine Peppler, Treya Heilig, Melissa Becker, Lisa Benat (Erziehung). Joachim Feig (Forst), Niclas Schmitt (Straßenwärter), Marius Moser (Bauzeichner) und Sven Hitzler (FSJ Musikschule)

EHEMALIGE DER VERWALTUNG KOMMEN ZUSAMMEN

Ruheständler treffen sich

Das traditionelle Ehemaligentreffen der Stadtverwaltung Tuttlingen, das alle zwei Jahre stattfindet, war wie immer gut besucht. Rund 120 Ruheständler kamen zusammen. OB Michael Beck berichtete bei einer Busrundfahrt durch die Stadt über aktuelle Themen. Die ehemaligen Mitarbeiter der Stadtverwaltung sind bis heute eng verbunden mit ihrem ehemaligen Arbeitgeber. Bei Kaffee und Kuchen in der Aula der Gymnasien konnten Sie sich mit OB Michael Beck, den Bürgermeistern Emil Buschle und Willi Kamm sowie seinem Vorgänger Heinz-Jürgen Koloczek a.D. über ihre Stadt und die aktuellen Projekte ausführlich austauschen. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Abendessen in der Hirsch-Brauerei in Wurmlingen.

120 Teilnehmer fanden sich beim Treffen der ehemaligen Mitarbeiter der Stadtverwaltung ein.

OB BECK: „SEINE ARBEITEN GEHÖREN ZUM STADTBILD“

Ehrengeschenk „Kannitverstan“ für Roland Martin

Der Bildhauer Roland Martin wurde mit der höchsten Auszeichnung der Stadt, dem Ehrengeschenk „Kannitverstan“ geehrt. „Schöpfer und Träger einer Auszeichnung gleichzeitig zu sein – das schaffen nur wenige“, so OB Michael Beck. Schließlich ist das Ehrengeschenk der Stadt eine Skulptur von Roland Martin. Maximal 15 lebende Personen können es verliehen bekommen. Nun ist Roland Martin selber Träger des Ehrengeschenks – und das hat er geringfügig abgewandelt: Im Gegensatz zu den anderen trägt sein Kannitverstan einen dezenten Schal. In seiner Würdigung zeichnete Beck das Leben Roland Martins nach: 1927 kam er in Tuttlingen auf die Welt. Nach Krieg und Gefangenschaft begann er mit 19 Jahren das Studium an der Bernsteinschule. Seit 1952 ist Martin als freier Künstler in Tuttlingen tätig. Mit seinen Arbeiten prägte Martin das Bild der Stadt. Rund 40 seiner Werke gibt es in Tuttlingen, die meisten sind öffentlich zugänglich. „Sie gehören zum Stadtbild wie der Tuttlinger Hut, die Uberschen Quadrate – und die aufgestaute Donau.“ Aber auch Roland Martins Pionierarbeit als Kunstvermittler würdigte Beck: „Noch vor ein paar Jahrzehnten hätte vermutlich kein Mensch daran gedacht, dass Tuttlingen in der Region auch als Kulturstadt bekannt sein würde.“ Eine persönliche Laudatio auf Roland Martin hielt der Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag, Volker Kauder, die

eine langjährige Freundschaft verbindet. In der Kunstkaufkommission des Landkreises habe Roland Martin immer einen eigenen Kopf gehabt. Dies habe aber durchaus positive Folgen: Die Idee, dass Tuttlingen eine vorzeigbare Galerie benötigt, wurde in diesen Runden geboren. Es sei ein „mit nichts vergleichbares Gefühl, meinen Kannitverstan zu erhalten,“ sagte Roland Martin in seinen Dankesworten. Nun kehre „die Tuttlinger Symbolfigur an ihre Geburtsstätte zurück.“

The sculptor Roland Martin has been given the highest award of the city, the present of honor „Kannitverstan“. „To be creator and bearer of an award at the same time is something that only few people are able to achieve“, says Lord Mayor Michael Beck. After all the present of honor is a sculpture created by Roland Martin. Maximally 15 living persons can receive it.

INVESTITIONSZUSCHÜSSE FÜR VEREINE

Noch bis 29. September können Vereine Zuschüsse in Höhe von 10 % für Investitionen bei der Kämmerei oder den Geschäftsstellen in den Stadtteilen beantragen. Das Gesamtzuschussvolumen ist allerdings auf 28.150,00 Euro begrenzt. Reicht dieser Betrag für die beantragten Summen nicht aus, verringert sich der Fördersatz entsprechend. Eigenleistungen von Mitgliedern, die bei der Abrechnung vom Bauleiter bestätigt wurden, werden mit 5,50 Euro je Stunde anerkannt. Nicht gefördert werden der Bau von Wirtschaftsräumen und Küchen, sowie die Beschaffung dazugehöriger Geräte, Sportgeräte, Trikots, Noten, Unterhaltungs- und Instandsetzungskosten. Ebenso der Erwerb von Grundstücken inkl. Nebenkosten. Dem Zuschussantrag sind beizufügen: Begründung der Maßnahme, Baubeschreibung, detaillierte Kostenberechnung, Finanzierungsplan, Eigenleistungen sowie Bauzeitplan (bei größeren Maßnahmen). Ohne diese Unterlagen ist eine Bearbeitung nicht möglich.

NEUE LEICHTATHLETIK-LAUFBAHN IM DONAUSTADION EINGEWEIHT

Nach über 20 Jahren wurde die rote Laufbahn, genutzt für Sportunterricht, Bundesjugendspiele und weitere Veranstaltungen gründlich saniert und erstrahlt zudem in neuer blauer Farbe. „Tuttlingen ist eine Sportstadt“, so Oberbürgermeister Michael Beck. „Als eine von nur wenigen Städten in Baden-Württemberg verfügt die Stadt nun über eine wettkampffähige Laufbahn mit acht Rundbahnen“, freute er sich. Er hoffe, dass Tuttlingen in Zukunft Erfolge auf nationaler wie internationaler Ebene feiern könne. Nachdem 2015 das Hauptspielfeld saniert wurde und 2106 die Trittstufen zurück gebaut, ist mit dieser Maßnahme nun das gesamte Donaustadion runderneuert. Die Sanierung der Rundbahn kostete die Stadt rund 350.000 Euro.

Vertreter aus Sport und Politik weihten die neue Laufbahn im Donaustadion ein.

Stadtwerke Kundenservice auf einen Blick

swt Technischer Kundenservice
Bahnhofstraße 120, 78532 Tuttlingen
Telefonzeiten: Mo-Do 8-12 und 13-16 Uhr, Fr 8-12 Uhr (Termine nach Vereinbarung)
Tel. 07461/1702-444
technischer.kundenservice@swtenergie.de
Leistungen:

- Hausanschlüsse für Wasser, Strom und Wärme
- Beratung bei technischen Fragen zum Hausanschluss
- Informationen zu speziellen Anforderungen, z.B. Um-/Rückbau von Hausanschlüssen, Leistungserhöhung
- Zählerwesen: Zählertausch, Baustrom- und Bauwasser, zusätzliche Zähler

swt-Infobar Kundenservice
Rathausstraße 4, 78532 Tuttlingen
Öffnungszeiten: Mo-Do 8-17 Uhr, Fr 8-15 Uhr
Tel. 07461 / 1702-111
kundenservice@swtenergie.de
Dienstleistungen:

- An-, Ab- und Ummeldung
- Zählerstandmeldung
- Tarifberatung
- Rechnung
- swtVIP Band

swt Kasse
Eisenbahnstraße 7, 78532 Tuttlingen
Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr 7:30-12 Uhr
Tel. 07461/1702-222
forderungsmanagement@swtenergie.de
Dienstleistungen:

- Prepaid-Zähler Aufladung
- Barzahlung
- Mahnung
- Ratenzahlung

Veranstaltungs-Tipps im TuWass:
Sauna-Event „Alpenglühen“:
Sa 23. September, 16-24 Uhr
Lady-Special Di 26. September, 14-23 Uhr mit Damenschwimmen von 22-23 Uhr
Sauna-Event „Geist der sibirischen Taiga“: Sa 21. Oktober, 16-24 Uhr
Wasser-Kinderanimation Käpt’n TuWass im Wellenmeer
5- bis 7-Jährige: Di 17. Oktober, 15-16:30 Uhr, 7- bis 13-Jährige: Fr 20. Oktober, 15-16:30 Uhr
Genusswelle Massage-Specials:
September: Alpenkräuter-Massage
Oktober: Zedernöl-Massage

Wie kommt der Strom ins Haus?

Wer ein Haus bauen will, beschäftigt sich vor allem mit Architektur, Innenausbau und Finanzierung. Wie aber kommen eigentlich Strom und Wasser ins Haus? Das Stichwort heißt in diesem Fall Hausanschluss. Über diesen gelangen die Versorgungsleitungen bis in das Gebäude. Daher ist er Grundvoraussetzung für jeden Neu- und oder Umbau. Neben den klassischen Versorgungsleitungen für Strom und Wasser haben die Kunden in einzelnen Stadtgebieten außerdem die Möglichkeit ihr Haus an das Nahwärme- oder Glasfasernetz anzuschließen, sofern diese Netze dort verfügbar sind.

Dem Bauherrn stellen sich viele Fragen zu seinem Hausanschluss: Verlegung, Überbau, Leistungserhöhung, mögliche Eigenleistung, und, und, und. „Ein einfaches Telefonat klärt oft schon viele Themen und kann Planungsfehler bei wichtigen Grundsatzentscheidungen vermeiden“, erklärt Holger Biermann, Teamleiter Technischer Kundenservice bei den Stadtwerken Tuttlingen. Der Elektromeister hilft bei der Konzeption, zeichnet Pläne, errechnet Längen und gibt wichtige Informationen zur Gebäudeeinführung. All dies ist die Grundlage dafür, dass Tiefbauer und Stadtwerke-Monteure später gut arbeiten können.

„Der Kunde kann sich mit all seinen Fragen an unseren Technischen Kundenservice wenden und sich umfassend beraten lassen. Die Bündelung in einem Serviceteam ermöglicht kurze Wege und damit schnelle Reaktionszeiten“, erklärt Patrick Müller-Benzing, Technischer Leiter bei der swt. Kunden für den technischen Kundenservice sind alle Anschlussnehmer, das können Privatpersonen, Elektriker, Installateure oder Bauunternehmer sein.

„Uns ist der direkte, persönliche Kontakt zum Kunden sehr wichtig. Und dann kümmern wir uns ohne große Umwege um sein Anliegen.“ erläutert Biermann die Service-Philosophie seines Teams.

Ein Gesicht der SWT: Holger Biermann ist Teamleiter des Technischen Kundenservice. Seit fünf Jahren arbeitet der gelernte Elektromeister bei der swt und bereichert mit seiner praktischen Hands-On Mentalität die technische Abteilung. Neben dem Kundenservice übernimmt er auch für größere Baustellen die Bauleitung, wie bspw. in 2016 die neue Stromleitung zwischen Ludwigstal und Nendingen. Essentiell ist für den 44-Jährigen der persönliche Kundenkontakt, der seine Arbeit abwechslungsreich und spannend macht. Um die private Abwechslung kümmern sich in erster Linie seine beiden Zwillingstöchter. Und wenn dann noch Zeit ist, schwingt sich er auch gerne mal in den Motorradsattel.

Hausanschlüsse und Wanddurchführungen

1. Strom Hausanschlusskasten
2. Gebäudeeintritt Wärmeversorgung
3. Wasserhausanschluss
4. Strom Hausanschluss
5. Leerrohr für Gashausanschluss

Schon gewusst?
Alle relevanten Themen eines Bauherrn hat der Technische Kundenservice in einer swt-Bauherreninformation zusammengestellt. Zum Download unter **www.swtenergie.de/bauherr**

Auszubildende vor dem Hotelneubau Charly's House

Die Wohnbau bildet aus

Bürogebäude Tuttlinger Wohnbau GmbH

Ausbildungsabsolventinnen 2017

Die Tuttlinger Wohnbau bildet seit vielen Jahren junge Menschen in verschiedenen Bereichen aus und sorgt damit für kompetenten Nachwuchs in der Immobilienbranche.

Auszubildende Immobilienkaufleute durchlaufen in ihrer dreijährigen Ausbildung alle Abteilungen des Unternehmens.

Zu ihren immobilienspezifischen Aufgaben zählen die Vermietung und Bewirtschaftung des Immobilienbestandes, die Verwaltung fremden Wohnungseigentums und gewerblicher Objekte sowie der Erwerb, die Veräußerung und die Vermittlung von Immobilien. Aufgrund der zahlreichen Baumaßnahmen, welche die Tuttlinger Wohnbau durchführt, erhalten die Auszubildenden auch Einblicke in verschiedenste Baumaßnahmen – vom Einfamilienhaus bis hin zu größeren Projekten wie zum Beispiel dem Bau der Tuttlinger Höfe.

Selbstverständlich kommen alle branchenübergreifenden kaufmännischen Bereiche wie betriebliches Rechnungswesen, Controlling sowie Steuern und Versicherungen nicht zu kurz.

Der theoretische Teil der dualen Ausbildung findet im Blockunterricht an der Fritz-Erler-Schule in Pforzheim statt. Für Auszubildende mit Abitur oder Fachhochschulreife besteht die Möglichkeit, die Zusatzqualifikation „Immobilienassistent/in" abzulegen.

Der Beruf der Immobilienkaufleute ist zukunftssicher und vielseitig einsetzbar.

Es bestehen Weiterbildungsmöglichkeiten beispielsweise zum/zur Immobilienfachwirt/in oder Betriebswirt/in.

Ebenfalls einen großen Aufgabenbereich bietet die Ausbildung zum/zur Bauzeichner/in mit Schwerpunkt Architektur. Die Auszubildenden wirken bei der Planung von Bauprojekten mit, erstellen Bauunterlagen und zeichnen Baupläne. Neben den Bürotätigkeiten stehen zahlreiche Baustellenbesuche auf dem Ausbildungsplan.

Bereits während der Ausbildung unterstützen die Bauzeichner qualifiziert die Architekten und Bauleiter.

Den theoretischen Teil der Ausbildung absolvieren die Bauzeichner an der gewerblichen Schule in Donaueschingen.

Es bestehen Weiterbildungsmöglichkeiten zum/zur Techniker/ in der Fachrichtung Bautechnik oder Vermessungstechnik und zum/zur Techniker/in für Betriebswirtschaft. Durch Aufnahme eines Fachhochschulstudiums bietet sich des Weiteren die Möglichkeit zur Weiterbildung zum/zur Diplomingenieur/in oder zum/zur Diplomarchitekten/-architektin.

Ausbildungsleiterin:
Prokuristin Rita Hilzinger
Tel.: 07461/1705-17 oder
r.hilzinger@wohnbau-tuttlingen.de

Tuttlinger Wohnbau GmbH
In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 1705-0
Fax 07461 1705-25
info@wohnbau-tuttlingen.de
www.wohnbau-tuttlingen.de

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU

Schade! Am zweiten Wochenende in diesem Monat war unsere Donau nicht schiffbar – zumindest nicht zwischen Rathaussteg und Landratsamt. Wir hätten bei der ansonsten fulminant gelungenen TuttlingerNACHTkulTOUR alle so gerne den Wasserweg benutzt...

Ja, die Donau fehlt uns in der im Sommer gewohnten Weise. Und nicht nur uns: von fachkundigen Biologen erfahren wir, dass sich die Natur – Flora und Fauna – um die Donau im Stadtgebiet doch sehr an die seit vielen Jahren bestehende Situation angepasst hat. Unsere heutigen Fotos demonstrieren dies ebenso wie die beiden Bilder in der letzten Ausgabe unseres Stadtmagazins.

Gänsesägerpaar im Donau-Winterquartier in Tuttlingen

Die Donau liegt uns sehr am Herzen, und wir lieben sie so, wie sie sich in den letzten Jahren entwickelt hat.

Wichtig ist uns heute aber besonders, auf die bevorstehende Wahl des Bundestags am Sonntag, 24.09.2017, zu erinnern. Seien wir froh und dankbar, dass wir in unserer Demokratie frei und geheim wählen dürfen. Wahlrecht ist Wahlpflicht – so sehen wir das, wie alle Demokraten! Klar, wir stehen in der CDU-Fraktion geschlossen hinter unserem Volker Kauder... Bitte gehen Sie am 24.9.zur Wahl!

SPD

Warum wir Georg Sattler unterstützen

Wenn wir SPD-Stadträte unseren Bundestagskandidaten **Georg Sattler** unterstützen, dann hat das gute – auch kommunalpolitische – Gründe. Denn lebenswerte Städte und Gemeinden, die allen Menschen eine gute, sichere Heimat und eine leistungsfähige Infrastruktur bieten, sind die Basis einer funktionierenden Bürgergesellschaft.

Georg „Schorsch" Sattler weiß dies, durch seine Arbeit als **Gemeinderat** und als **Kreisrat** oder durch sein **ehrenamtliches Engagement**. Als Mann aus der Praxis ist es ihm wichtig, dass die Städte und Gemeinden stark bleiben und ihre Aufgaben erfüllen können. „Dies schaffen die Städte und Gemeinden nur bedingt allein. Hierfür braucht es stärkere finanzielle Unterstützung aus Berlin", hebt Georg Sattler hervor: das begonnene Schulsanierungsprogramm des Bundes müsse zu einem **Schulmodernisierungsprogramm** ausgeweitet werden. Gerade für in Tuttlingen anstehende Projekte wie die in die Jahre gekommenen **Gymnasien** ist dies wichtig. Die Kommunen benötigen auch finanzielle Unterstützung für die **Ganztagskinderbetreuung**, damit Kita-Plätze auf lange Sicht **kostenfrei** angeboten werden können. Dies entlastet die Familien.

Schorsch Sattler im Gespräch mit den SPD-Stadträten Dieter Müller, Fabian Rothfuss und Klaus Cerny.

Die SPD habe dafür gesorgt, dass die Bundesmittel für die **soziale Wohnraumförderung** bis 2019 um über zwei Milliarden Euro erhöht wurden, damit in den Kommunen mehr und vor allem **bezahlbarer Wohnraum** entsteht, so Sattler.

Auch durch seine langjährige Tätigkeit als **Betriebsrat** erlebe er, wie die Digitalisierung in allen gesellschaftlichen Bereichen weiter fortschreitet. Es gelte deshalb, den Ausbau der flächendeckenden glasfaserbasierten Breitbandversorgung voranzutreiben. Für eine wirtschaftsstarke Region wie Tuttlingen sei dies unverzichtbar.

Freie Demokraten FDP

„Wie geht's weiter mit der Donau?" lautet das Leitthema dieser Ausgabe. Wir freidemokratischen Stadträte haben hierzu eine klare, unzweideutige Position: Sofern das umfangreiche Gewässergutachten von Dr. Karl Wurm vom Gewässerökologischen Labor Starzach verlässlich und belastbar ist – und davon gehen wir aus – erfüllt die Stadt Tuttlingen mit ihrem bisherigen Wehrmanagement die Forderungen der Europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) in ganz wesentlichen Teilen. Eine ganzjährige Abstauung der Donau ist somit nicht zwingend erforderlich – und genau das sollte auch der grüne Landesumweltminister Untersteller einsehen und sich endlich einmal direkt vor Ort informieren.

Genau hier zeigt sich auch zugleich das Dilemma der Diskussion: Nicht alles, was legal ist, ist zugleich auch legitim. Bei Abwägung aller Vor- und Nachteile der Lösungsvarianten muss zudem berücksichtigt werden, dass eine bei Abstauung der Donau notwendig werdende **Uferbefestigung mehrere Millionen Euro** kosten und **das städtische Bild unserer Donau in Tuttlingen nachhaltig verändern** würde. Haben Sie noch Fragen? → stadtraete-tut@fdp-tuttlingen.de

AUFSTAU-ABSTAU-FLUSSLANDSCHAFT – DONAU JA, ABER WIE?

Die Aufstauung der Donau ist nicht nur für die LBU ein schwieriges Thema, was das Städtebild, Gewässerökologie, aber auch die grundsätzliche Zuständigkeit für unseren heimischen Fluss betrifft, die beim Land liegt und nicht bei der Stadt. Die Donau wird sich verändern, auch durch den Klimawandel – wie man an den stetig steigenden jährlichen Versickerungstagen in Möhringen sieht. 2010 wurde eine Machbarkeitsstudie vorgelegt, die Varianten zur Verbesserung der Wasserqualität und besserer Durchwanderbarkeit für Fische und Kleinstlebewesen vorschlug. Um eine ausreichende Entscheidungsgrundlagen zu haben, wurde eine vierjährige Testphase mit Wehrmanagement vereinbart: Aufstau im Sommer und Abstau im Winter. Wasserqualität und Fischbesatz haben sich positiv entwickelt. Jedoch zeigen die Ergebnisse auch, dass der 2,78 km lange Staubereich mit einer hohen Wasseraufenthaltszeit, insbesondere der kaum durchströmte 1,4 km lange Bereich oberhalb der Eltamündung gewässerökologisch problematisch ist. Gutachter Dr. Wurm hat deshalb zusätzlich die Absenkung des Staus um einen Meter vorgeschlagen, damit die Staulänge und die Wasseraufenthaltszeit halbiert und der problematische, bislang gestaute Bereich frei fließen könnte. Dies wäre der Kompromiss, mit dem die wasserrechtliche Erlaubnis wohl erteilt werden würde: Abstau im Sommer um einen Meter, vollständiger Abstau im Winter mit entsprechendem Wehrmanagement. Das Regierungspräsidium hat zugesagt, die teilweise zerbrochenen und bei einem 1 m-Abstau sichtbaren, hässlichen Uferplatten zu beseitigen und eine Studie für eine gewässerökologische Aufwertung in Auftrag gegeben. Die geltende wasserrechtliche Erlaubnis für das Scala-Wehr läuft nach erfolgter Verlängerung am 31.12.17 aus. Fischdurchgängigkeit am Stauwehr sowie die Folgen des Baumgutachtens werden im Rahmen des wasserrechtlichen Erlaubnisverfahrens noch zu betrachten sein. Die zugesagte Entfernung der Betonplatten zur ökologischen Verbesserung des Donauufers wird durchgeführt und finanziert. Eine standortgerechte Eingrünung bis zur tiefer liegenden Wasserlinie müsste realisiert werden. Ein ansprechendes Ufer zu gestalten, wäre finanziell Sache des Landes. Die LBU setzt sich mehrheitlich dafür ein, das Wehr und das Wehrmanagement beizubehalten und trotzdem in einem offenen, sachlichen Bürgerdialog alle relevanten Aspekte anzusprechen, um zu einer guten Lösung zu kommen. Dazu steht die LBU in Kontakt mit dem Umweltministerium.

Freie Wähler
Lokal – Regional – Optimal

SO DENKEN DIE FREIEN WÄHLER ZUM THEMA DONAU-ABSENKUNG

Transparent von Michael Meihack zum Thema Donau-Absenkung

Thorsten Maier, Stadtrat

TUTTLINGER LISTE: Vielfalt leben

Wir, die Einwohner dieser Stadt, stammen z.T. aus anderen Kulturkreisen, gehören unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften an, sprechen zuhause in der jeweils eigenen Muttersprache, aber über allem eint uns die Liebe zu unserer Heimatstadt: hier wurden wir geboren, sind zusammen aufgewachsen und gemeinsam zur Schule oder zum Sportverein gegangen, haben untereinander Freundschaften geschlossen, hier arbeiten und leben wir. Wir ärgern uns über den Verkehr und freuen uns über die Qualität unserer Schulen und öffentlichen Einrichtungen sowie die Schönheit unserer Landschaft. Bei allem Trennenden verbindet uns weit mehr im Alltag, als wir manchmal glauben wollen. Vielfalt ist die Regel und nicht die Ausnahme. Dies gilt es auch in der Ratsabeit wiederzugeben.

TUTTLINGEN VERÄNDERT SICH – GEMEINDERAT INFORMIERT SICH

Besichtigungsfahrt zu aktuellen Projekten

Mit dem CUBE entsteht eine Sporthalle mit Mensa und Bewegungskonzept, die in Deutschland künftigen Bauprojekten Vorbild sein wird. Hier startete die traditionelle Sommerbesichtigungsfahrt des Gemeinderats und führte dann zum Parkplatz Brunnenstraße. 57 Stellplätze entstanden hier für den Tuttlinger Campus und das derzeit im Bau befindliche IFC, in dem bis zum Frühjahr 2018 Labore, Büroflächen und Schulungsräume als wichtige Weiterentwicklung der Hochschule untergebracht werden. Nach der Radwegeplanung war der Wohnungsbau ein wichtiges Thema. So entsteht Wohnraum an der Stuttgarter Straße, im Baugebiet Thiergarten und im ehemaligen Hotel Waldeck. In Richtung Möhringen konnten die Gemeinderäte die neuen Stallungen, Hallen und Koppeln des Reitvereins besichtigen. Daraufhin reiste die Delegation mit dem Bus zum Eßlinger Sträßle, das mit der Entwicklung des Gewerbeparks DonauTech beruhigt werden soll. Die weitere Fahrt führte zur Binder Competence Factory, an das Gebiet entlang der Dr.-Karl-Storz-Straße und zur Firma J. Friedrich Storz GmbH. Zum Abschluss der Rundfahrt besuchten die Stadträte die Landwirtschaft auf dem Aichhalder Hof.

The city councils could get an ideal impression of progress in the city during their every year Summer sightseeing tour. Tuttlingen is changing, as a relocated horseback riding club, a pilot project of a gym hall with student refectory, an innovative research center, residential projects, as well as developing companies are showing.